

Neue Vorschriften in den USA und der EU bzgl. Methan werden die Temperaturen nicht beeinflussen

geschrieben von Chris Frey | 16. Juli 2024

Steve Goreham

Im März veröffentlichte die US-Umweltschutzbehörde neue Vorschriften für Methanemissionen in der Öl- und Gasindustrie. Die Europäische Union erließ im Mai neue Vorschriften zur Verringerung der Methanemissionen aus dem Energiesektor. Auch die Landwirtschaft ist im Hinblick auf Methan ins Visier genommen worden. Doch selbst wenn Methanvorschriften weltweit eingeführt werden, werden sie keine messbaren Auswirkungen auf die globalen Temperaturen haben. Sie werden jedoch die Kosten für Energie und Lebensmittel erhöhen, was sich auf Verbraucher und Unternehmen auswirkt.

Am 8. März hat die Environmental Protection Agency (EPA) ihre Vorschrift über Methanemissionen für den Öl- und Gassektor fertiggestellt. Die Vorschrift zielt darauf ab, „verschwenderische Methanemissionen zu reduzieren, die Gemeinden gefährden und die Klimakrise verschärfen“.

Nach der neuen Richtlinie müssen die Unternehmen ab diesem Jahr für jede Tonne Methan, die über den von der EPA festgelegten Grenzwerten liegt, eine Strafe von 900 Dollar [zahlen](#). 24 Bundesstaaten haben gegen die neue Regelung der EPA [Klage](#) eingereicht.

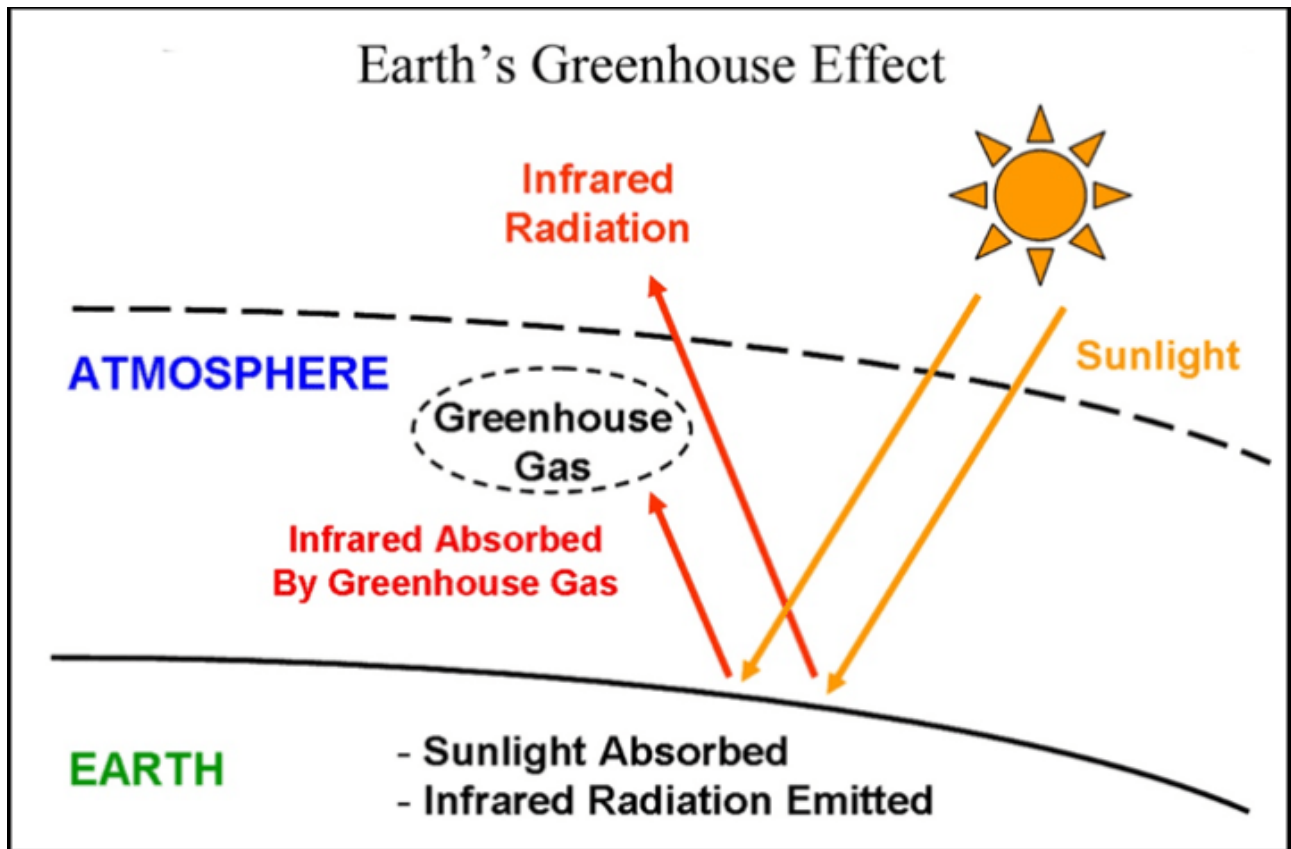
Am 27. Mai [kündigte](#) die Europäische Union (EU) neue Vorschriften für Methanemissionen aus Kohle-, Gas- und Ölbetrieben an. Diese Vorschriften verpflichten die Energieunternehmen, Methanemissionen zu überwachen und zu melden sowie das Abfackeln von Methan zu reduzieren. Die Vorschriften gelten auch für internationale Unternehmen, die Kohlenwasserstoff-Brennstoffe nach Europa liefern.

Methan (CH₄) wird auch als Erdgas bezeichnet. Es wird bei Öl- und Gasbetrieben durch Abfackeln oder Systemlecks freigesetzt. CH₄ entsteht auch bei der Zersetzung von organischem Material, z. B. in Mülldeponien für feste Abfälle. Die EPA und die EU haben Methanvorschriften vorgeschlagen, um die globale Erwärmung zu bekämpfen.

Doch die Natur und die menschliche Landwirtschaft sind größere Methanquellen als die Energieindustrie. Termiten und andere Insekten stoßen große Mengen an Methan aus. Auf der Erde gibt es etwa 1,5 Milliarden Kühe und zahlreiche andere Nutz- und Wildtiere, die sowohl aus der Nase als auch aus dem Schwanz Methan ausstoßen.

Methan ist ein Treibhausgas und Teil des Treibhauseffekts der Erde, der

für die globale Erwärmung verantwortlich gemacht wird. Das Sonnenlicht, das eine energiereiche Strahlung ist, dringt in die Atmosphäre ein und wird von der Erdoberfläche absorbiert. Wie jeder warme Körper gibt auch die Erde Strahlung ab. Da die Temperatur der Erde niedriger ist als die der Sonne, sendet die Erde energieärmere Strahlung aus, die als Infrarotstrahlung oder langwellige Strahlung bezeichnet wird und für unsere Augen nicht sichtbar ist.



Diese langwellige Strahlung versucht, die Erdatmosphäre zu verlassen, aber fast die gesamte Strahlung wird von den Treibhausgasen in der Atmosphäre absorbiert. Diese Gase strahlen dann die absorbierte Energie wieder ab, was zur Erwärmung der Erdoberfläche führt. Die Erwärmung, die durch die Absorption der Infrarotstrahlung entsteht, wird als Treibhauseffekt bezeichnet. Emissionen aus menschlichen Industrieprozessen verstärken diesen Effekt und erhöhen die globalen Temperaturen.

Der **Treibhauseffekt** der Erde ist jedoch überwiegend ein natürlicher Effekt. Nicht Kohlendioxid oder Methan, sondern Wasserdampf ist das wichtigste Treibhausgas der Erde. Wasserdampf ist für 70 bis 90 Prozent des Treibhauseffekts verantwortlich.

Kohlendioxid (CO₂) ist das zweitwichtigste Treibhausgas, aber der größte Teil des CO₂ in der Atmosphäre stammt aus der Natur, z. B. CO₂-Emissionen aus den Ozeanen und der Biosphäre. Jeden Tag gibt die Natur 20 Mal so viel Kohlendioxid in die Atmosphäre ab wie alle menschlichen Emissionen und entzieht ihr etwa die gleiche Menge. Methan rangiert als

Treibhausgas nur an dritter Stelle.

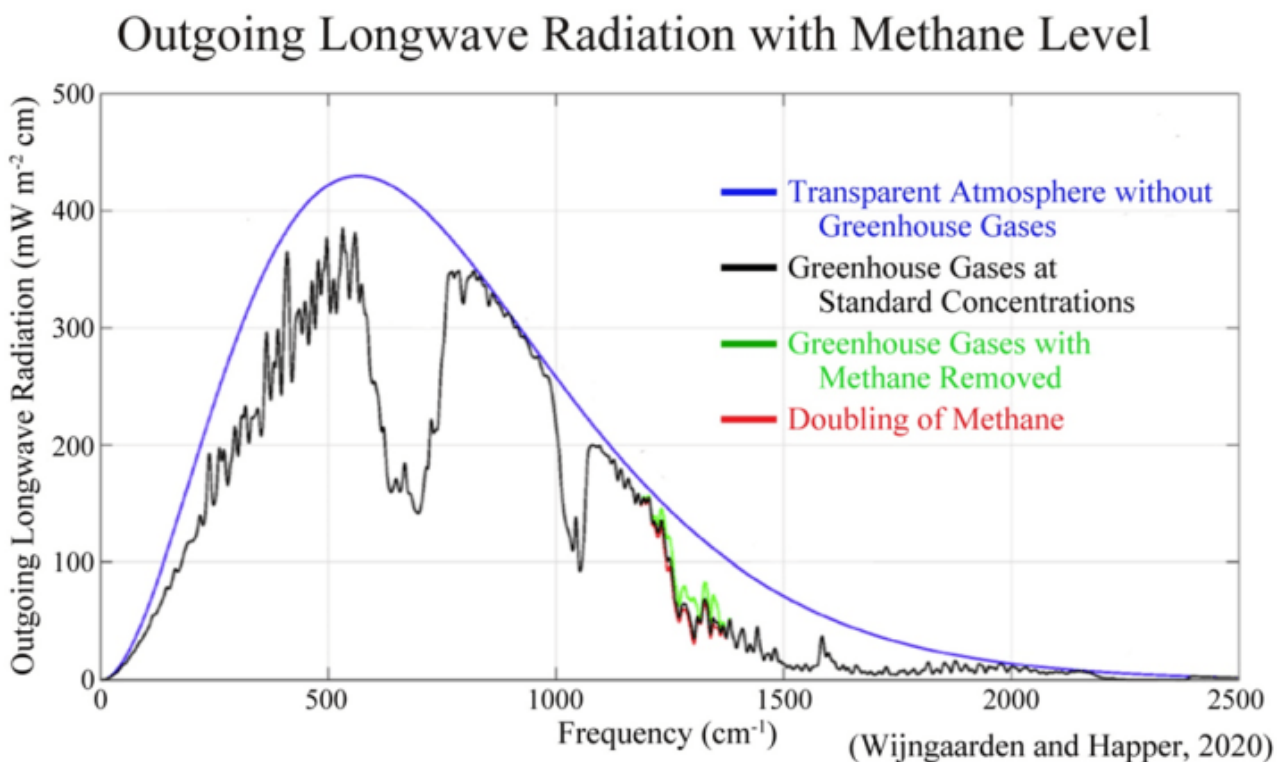
Die Europäische Union [stellt fest](#):

„... die Fähigkeit von Methan, Wärme in der Atmosphäre zu binden, ist noch stärker als die von Kohlendioxid. Auf einer 100-Jahres-Skala hat Methan ein 28-mal größeres Erderwärmungspotenzial als Kohlendioxid und ist auf einer 20-Jahres-Skala 84-mal stärker.“

Diese Behauptungen der EU und anderer Quellen sind weit verbreitet, aber nichtsdestotrotz falsch. Behauptungen über das Erwärmungspotenzial von Methan sind im Labor korrekt, aber nicht in der Atmosphäre.

Niemand streicht einen Raum in seinem Haus zehnmal an, weil nach zwei Anstrichen kein Unterschied mehr festzustellen ist. In ähnlicher Weise sind die Treibhausgase in der Erdatmosphäre bei den Frequenzen, bei denen Methan die ausgehende langwellige Strahlung absorbiert, bereits gesättigt. Zusätzliches Methan wird so gut wie keine Auswirkungen haben.

In einer [Analyse](#) aus dem Jahr 2020 untersuchten Wijngaarden und Happer die Absorption der ausgehenden langwelligen Strahlung durch Methan und andere Treibhausgase über das gesamte Strahlungsspektrum. Die Forscher fanden heraus, dass eine Verdopplung des atmosphärischen Methans, sei es durch natürliche oder menschliche Ursachen, die Absorption von Treibhausgasen nur um etwa 0,3 Prozent erhöhen würde, was eine vernachlässigbare Menge ist.



Die Landwirtschaft ist zum Ziel der Bemühungen um eine Verringerung der Methanemissionen geworden. Anfang dieses Jahres [verklagte](#) die New Yorker Generalstaatsanwältin Letitia James den weltgrößten

Rindfleischproduzenten JBS wegen seiner Methanemissionen und angeblich irreführender Aussagen zur Nachhaltigkeit in der Öffentlichkeit. Die Kosten dieses Rechtsstreits werden die Lebensmittelpreise für die Verbraucher weiter in die Höhe treiben.

Zu Beginn dieses Jahres versuchte die EU, den europäischen Landwirten die Verordnung über die nachhaltige Nutzung (SUR) [aufzuerlegen](#). Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission, erklärte, dass der Agrarsektor auf ein „nachhaltigeres Produktionsmodell“ umgestellt werden müsse. Die Landwirte wurden aufgefordert, die Größe der Milchviehherden zu verringern und den Einsatz von Stickstoffdünger einzuschränken, um die Treibhausgas-Emissionen von Methan und Distickstoffoxid zu reduzieren. Der deutsche Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir schlug sogar eine [Verbrauchssteuer](#) auf Fleisch vor.

Doch wütende Landwirte zettelten heftige [Proteste](#) in Frankreich an, ebenso wie in Deutschland, Italien, den Niederlanden, Spanien und anderen Ländern. Hunderte von Traktoren blockierten den Verkehr in Großstädten, und die Polizei wurde mit Eiern und Gülle beworfen. Die SUR wurde abgelehnt, und die EU nahm Abstand von weiteren landwirtschaftlichen Vorschriften einschließlich Vorschriften über Methan und den Einsatz von Stickstoffdünger.

Das wohl bizarrste [Gesetz](#) zur Emissionsreduzierung war der Australia Carbon Farming Initiative Act von 2011, der Kohlenstoff-Gutschriften für die Tötung von wilden Tieren vergibt, darunter:

„... die Verringerung von Methanemissionen durch die humane Haltung von Wildziegen, Wildschweinen oder Wildkamelen.“

Die Tötung von Tieren für Kohlenstoff-Gutschriften wurde 2012 eingestellt.

Aufgrund der Sättigung der Atmosphäre mit Treibhausgasen werden Methanvorschriften in der ganzen Welt keine messbaren Auswirkungen auf die globalen Temperaturen haben. Sofern sie jedoch in Kraft treten, werden diese Vorschriften die Kosten für die Energie- und Nahrungsmittelproduktion sowie die Preise für Verbraucher und Unternehmen erhöhen.

*Steve [Goreham](#) is a speaker on energy, the environment, and public policy and the author of the new bestselling [book](#) *Green Breakdown: The Coming Renewable Energy Failure*.*

Originally published by [MasterResource](#).

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/07/09/new-us-eu-methane-rules-wont-affect-temperatures/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Klima-Kult-Fetischisten: Entlarven und ihre Niederlage bei ihrem Krieg gegen Leben, Freiheit und Eigentum

geschrieben von Chris Frey | 16. Juli 2024

[Anthony J. Sadar](#)

In der vergangenen Woche stiegen die Temperaturen in weiten Teilen der USA auf fast oder sogar über 100 Grad Fahrenheit ($\approx 32^{\circ}\text{C}$). So hohe Temperaturen sind höchst ungewöhnlich, und der Mensch ist schuld daran. Das ist doch offensichtlich, oder?

Nicht so schnell. Ungeachtet der populären Mythen haben Geschichte und Natur immer noch einen großen Einfluss auf das aktuelle Klimageschehen.

Die Geschichte und die Natur kommen in *Climate Cult* zu Wort, Titel: *Exposing and Defeating Their War on Life, Liberty, and Property* von Diplom-Meteorologe und Talk-Radio-Moderator Brian Sussman.

Climate Cult enthüllt einen Großteil der Geschichte des Klimawandels und erforscht die anhaltenden, tiefen Wurzeln der Sektierer, die aktuelle Klimaereignisse und -trends nutzen, um die Bevölkerung zu kontrollieren, während sie ihnen unbequeme natürliche Bedingungen der Vergangenheit herunterspielen, verzerren und missachten. Kritische natürliche Klimakomponenten und -prozesse werden in *Climate Cult* hinsichtlich ihrer unbestreitbaren Rolle bei der Klimakontrolle offengelegt.

Obwohl es in zahlreichen Bundesstaaten in letzter Zeit heiß herging, stellt *Climate Cult* fest, dass „Erwärmung und Erwärmungstrends regelmäßige Ereignisse sind, aber im Moment besteht die Parteilinie darin, die in der Vergangenheit aufgezeichnete Wahrheit zu verschleiern, nicht mit der aktuellen Agenda übereinstimmt“.

Als Beispiel für eine Wahrheit aus der Vergangenheit führt das Buch eine Liste von zwanzig US-Bundesstaaten an, in denen in den 1930er Jahren Rekordtemperaturen von mindestens 43 Grad Celsius gemessen worden waren. Und in den 1930er Jahren gab es neben diesen Rekordtemperaturen auch die berüchtigten Dust-Bowl-Jahre. Treibhausgasemissionen konnten damals nicht als Schuldige ausgemacht werden; vielmehr könnte man andere anthropogene Methoden (z. B. die Landwirtschaft) und natürliche Kreisläufe dafür verantwortlich machen.

Allerdings wird „beispielloser Druck auf die Massen ausgeübt, dogmatisch zu glauben, dass die Menschheit am Rande des Abgrunds steht, weil sie sich für einen Lebensstil entschieden hat, der von Energie aus fossilen Brennstoffen abhängig ist. Kohlendioxid, einst als wesentlicher Verbündeter des Lebens gelehrt, ist jetzt der Feind. Die Geschichte der schwankenden Temperaturen auf unserem Planeten wurde ausgelöscht und durch reißerische Diagramme ersetzt, in denen sich die Temperatur in der Gegenwart wie ein glühender Spieß nach oben schrauben. Alternative Überlegungen werden nicht geduldet.“

Climate Cult ist ein Buch, das in vielerlei Hinsicht für die junge Generation geschrieben worden ist. Sussmans ernsthafter Wunsch ist es, „eine auf Fakten basierende Perspektive zu präsentieren, die hoffentlich viele dazu veranlassen wird, einen Schritt zurückzutreten und ihre stark vertretene Überzeugung ehrlich zu überdenken, dass das Klima außer Kontrolle geraten ist und drastische Maßnahmen, einschließlich neuer Gesetze, Verordnungen, Vorschriften und Gruppenzwang, ergriffen werden müssen, um den Kurs zu ändern und die Gesellschaft neu auszurichten.“

Sussman deckt „den gesamten Kanon des Klimasekults auf, von seiner hinterhältigen Entstehung bis zu seiner geplanten Offenbarung des Paradieses auf Erden“. Sussman beschreibt dann eine gewinnbringende Strategie, die ein vollständiges Verständnis der Wurzeln des Klimakults voraussetzt und „alle seine rachsüchtigen Programme ans Licht bringt, die darauf abzielen, Leben, Freiheit und Glück, die im Besitz von persönlichem Eigentum, sowohl physisch als auch intellektuell, verwirklicht sind, an sich zu reißen.“

Es gibt viele Perlen der Reflexion, die in *Climate Cult* zu entdecken sind. Eine der besten, die die Prämisse eines Großteils des Buches wiedergibt besagt, dass diejenigen, die den Klimawandel vorantreiben, „die Ideale hassen, die Amerika groß gemacht haben – Leben, Freiheit und das Streben nach Glück. Die Wirtschaft mit der Abrissbirne zu zerstören, Strom wie ein Geizhals zu verteilen, die Bevölkerung zu reduzieren und die persönlichen finanziellen Möglichkeiten einzuschränken, ist der Plan der Klimawandel-Sekte, um die ‚Minderbemittelten‘ unter ihrer Kontrolle zu halten.“ Natürlich entstammt das Konzept der Intelligenz, die den Minderbegabten ihren Willen aufzwingt, der marxistischen Doktrin.

Als Veteran mit über 40 Jahren Erfahrung in der Atmosphärenwissenschaft und als Wissenschaftskommunikator hat mich die persönliche Begebenheit, die Sussman sehr früh in *Climate Cult* (und früh in seiner Rundfunkkarriere) beschreibt, am meisten beeindruckt, als sein Chef ihm riet, dass man bei der Berichterstattung über die Ursachen des Klimawandels wissen müsse, „welche Fakten man weglassen sollte“. In diesem und anderen Beispielen im Buch (und in meiner eigenen beruflichen Erfahrung) werden häufig wichtige Fakten weggelassen, um einer ahnungslosen Öffentlichkeit den Schrecken einer drohenden Klimakatastrophe vorzugaukeln.

Doch oft sind die Informationen, die am meisten Nachrichtenwert haben, die Informationen, die ausgeschlossen werden. Climate Cult enthält diese ausgeschlossenen Informationen.

This article was adapted from one originally [published](#) at [WashingtonTimes.com](#) and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2024/07/climate-cult-exposing-and-defeating-their-war-on-life-liberty-and-property-brian-sussman-post-hill-press/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die WHOI will im nächsten Monat ein riskantes Geoengineering-Experiment beginnen

geschrieben von Chris Frey | 16. Juli 2024

Cap Allon

Ab August wird die Woods Hole Oceanographic Institution (WHOI) eine umstrittene Studie zur Erhöhung des Alkaligehalts der Ozeane durchführen, indem sie 20 Tonnen Natriumhydroxid (Lauge) und 75 Kilogramm Tracer-Farbstoff in die Gewässer südwestlich von Nantucket und Martha's Vineyard einleitet.

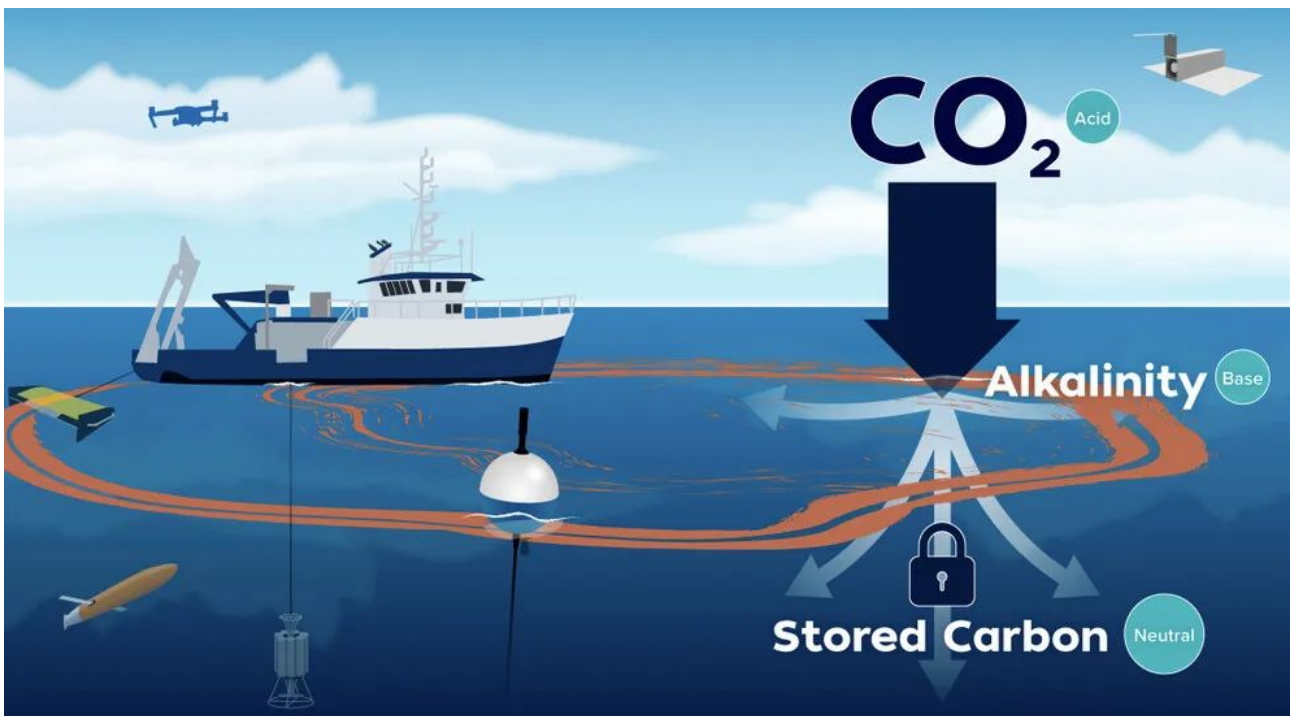
Dieses Experiment mit der Bezeichnung „LOC-NESS“ zielt darauf ab, den pH-Wert der Ozeane anzuheben, um die Versauerung zu bekämpfen und die CO₂-Aufnahme zu verbessern, was zu einer Verringerung des Kohlendioxids in der Atmosphäre führen könnte. Bei diesem Ansatz werden jedoch die erheblichen Risiken für die Meeresfauna und -flora außer Acht gelassen. Die Anhebung des pH-Werts im Meer kann Arten schaden, die auf stabile CO₂-Werte angewiesen sind, wie etwa Korallen.

Umweltgruppen, darunter Friends of the Earth, haben das Projekt scharf kritisiert und es damit verglichen, 60.000 Gallonen (ca. 240.000 Liter) Bleichmittel in den Ozean zu schütten. Sie argumentieren, dass die Umweltrisiken nicht gerechtfertigt sind, und kritisieren die Umweltschutzbehörde (EPA) für die Genehmigung des Experiments.

Die WHOI und die EPA behaupten, dass die Studie sicher sei und nur minimale Auswirkungen haben werde. Sie weisen darauf hin, dass

Natriumhydroxid üblicherweise in Trinkwasser und zum Backen verwendet wird, und versichern, dass es nicht tiefer als 10 m sinken wird. Trotz dieser Zusicherungen sind die Gegner skeptisch und warnen, dass menschliche Eingriffe in natürliche Systeme oft unvorhersehbare Folgen haben.

Diese Studie stellt ein hochriskantes Spiel mit der Gesundheit der Meeres-Ökosysteme dar, bei dem der Nutzen gleich Null ist. Sie ist ein Beispiel dafür, wie wohlmeinende Akademiker durch die vereinfachende Darstellung „CO₂ = der Schwarze Mann“ in die Irre geführt werden können, indem sie einer Vorstellung folgen, die eher an eine Highschool-Hypothese als an eine solide wissenschaftliche Untersuchung erinnert.



Eine visuelle Darstellung des Ansatzes zur Überwachung von Feldversuchen [WHOI].

Link:

https://electroverse.substack.com/p/australias-east-to-shiver-some-more?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Offshore-Windparks sind eine „große Lüge“

geschrieben von Chris Frey | 16. Juli 2024

Cap Allon

Edgar J. Gunter, emeritierter Professor für Maschinenbau und Luft- und Raumfahrttechnik an der Universität von Virginia und Mitglied der American Society of Mechanical Engineers, hat erhebliche Bedenken hinsichtlich der Entwicklung von Offshore-Windparks geäußert.

Gunter, der in den letzten 50 Jahren auf Long Beach Island im Urlaub war, wurde besonders aufmerksam auf dieses Thema, als tote Wale an Land gespült wurden. „Dies lenkte meine Aufmerksamkeit auf die Probleme, die mit Offshore-Windparks verbunden sind“, [schreibt](#) er.

Gunter, der sich seit einem Jahr mit Offshore-Windturbinen in den USA und Europa befasst, ist der Meinung, dass die Fehlinformationen von Aktivisten, Politikern und Entwicklern von Windturbinen überhand genommen haben.

Die Behauptung, Windturbinen seien zuverlässig, erschwinglich und produzierten billigere Energie als fossile Brennstoffe oder Kernkraft, bezeichnet er als „große Lüge“. Gunter besteht darauf: „Wenn man diese Lüge oft genug wiederholt, werden viele Menschen sie glauben. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein.“

Er behauptet, dass große Offshore-Windkraftanlagen inakzeptabel sind und aus mehreren Gründen nicht unterstützt werden sollten:

- 1. Unzuverlässige Energiequelle:** Die Energie von Windkraftanlagen ist sekundär und nicht rund um die Uhr verfügbar. Bei großen Winterstürmen müssen die Turbinen abgeschaltet werden, um Schäden zu vermeiden, so dass sie nicht zur Verfügung stehen, wenn sie am meisten gebraucht werden.
- 2. Hohe Kosten:** Offshore-Windturbinen sind extrem teuer in der Entwicklung und Wartung, was zu hohen Energiekosten für die Verbraucher führt.
- 3. Begrenzte Lebensdauer:** Windturbinen haben eine begrenzte Lebensdauer von 10 bis 20 Jahren, verglichen mit Kernkraftwerken, die für eine Lebensdauer von 60 Jahren ausgelegt sind. Die aus giftigen Epoxidklebern hergestellten Rotorblätter müssen innerhalb von zehn Jahren ausgetauscht werden und sind schwer zu recyceln.
- 4. Auswirkungen auf die Umwelt:** Windkraftanlagen stellen ein erhebliches Umweltrisiko für Meereslebewesen und Zugvögel dar. Der Lärm der

Vermessungs- und Bauarbeiten kann zum Tod von Walen und Delfinen führen.

5. Ungeeignet für Datenzentren: Eine zuverlässige Energieversorgung ist für KI- und Rechenzentren von entscheidender Bedeutung, die sich nicht auf die unbeständige Energieerzeugung von Windturbinen verlassen können. Diese Zentren brauchen ihre eigenen Notstromsysteme.

6. Probleme mit der Netzzuverlässigkeit: Windturbinen sind unzuverlässige Erzeuger von Sekundärenergie, die Schäden am Stromnetz und an stationären Anlagen verursachen können. Aus diesem Grund zögern die Netzbetreiber, diese Energie zu integrieren.

Als Leiter des Labors für Rotorlagerdynamik an der University of Virginia entwickelte Gunter über 30 Jahre lang zuverlässige rotierende Geräte für das Space-Shuttle-Programm der NASA, die petrochemische Industrie sowie für fossile und nukleare Kraftwerke.

„Windturbinen sind die unzuverlässigsten Anlagen aufgrund der hohen Belastung durch die rotierenden riesigen Ventilatorblätter und die komplexe Getriebeanordnung“, erklärt er. Außerdem sind die Turbinen mit Umweltrisiken verbunden. „Um den Verschleiß von Lagern und Getrieben zu minimieren, werden tonnenweise hochgiftige, synthetische Schmiermittel benötigt. Die Umweltschutzbehörde hat festgestellt, dass schon wenige Liter dieses Öls, falls sie auslaufen, über eine Million Liter Wasser verseuchen können“, warnt er.

Gunter kommt in seinem Beitrag für thesandpaper.net zu dem Schluss, dass Offshore-Windparks keine Vorteile gegenüber herkömmlichen Systemen der Stromerzeugung bieten. Er kritisiert das Ziel der Regierung Biden als abwegig, das Netz bis 2035 mit Hilfe von Wind- und Solarenergie fossilfrei zu machen. „Fünfundachtzig Prozent des atmosphärischen Kohlendioxid-Ausstoßes kommen aus China und Indien. China produziert mehr Strom aus Kohlekraftwerken als unser gesamtes Stromsystem.“

Gunter unterstreicht, dass keine qualifizierten Maschinenbau-, Elektro- oder Energietechniker die Entwicklung dieser „teuren, ineffizienten und unzuverlässigen Windturbinen“ unterstützen.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/south-africa-hit-by-cold-fronts-and?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Klima-Nachrichten, die nicht im Mainstream zu finden sind

geschrieben von Chris Frey | 16. Juli 2024

Cap Allon

Vorbemerkung des Übersetzers: Hier folgen zwei Beiträge des Bloggers Cap Allon aus seinen werktäglichen Kältereports. Im ersten Beitrag geht es zwar um die USA, aber wer weiß – nachdem sich dieser Sommer doch etwas anders darstellt als die Sommer der vergangenen Jahre?

Im zweiten Beitrag geht es um ein Interview mit Dr. Judith Curry zum Thema „Konsens“.

In dem von Dienstag, den 9. Juli finden sich die beiden Artikel anstelle von aktuellen Kältemeldungen. Weil das hinter der dem Blogger vom Mainstream aufgezwungenen Zahlschranke liegt, werden diese beiden Beiträge hier übersetzt. – Ende Vorbemerkung

La Niña-Vorhersage: Starke Schneefälle voraus

Es ist zwar erst Juli, aber die Gedanken kreisen bereits um den Winter auf der Nordhalbkugel, um die prognostizierte La Niña sowie die Kälte und den Schnee, die dieses ENSO-Muster normalerweise mit sich bringt.

Der Winter 2022-23, der sich durch rekordverdächtige Schneemengen und verlängerte Skisaisons auszeichnete, fiel in die Zeit des vorherigen La Niña. Jener Winter bildete den Abschluss eines seltenen „Triple-Dipper“-La Niña, der sich über drei aufeinanderfolgende Saisons von 2020 bis 2023 erstreckte

Den Prognosen der NOAA zufolge ist für den Winter 2024-25 ein weiteres La Niña zu erwarten, das vierte in den letzten fünf Jahren, was im Widerspruch zu den Klimamodellen steht, denen zufolge die globale Erwärmung häufigere El-Niño-Ereignisse begünstigen würde.

In der Forschung wurde und wird behauptet, dass die Erwärmung des Klimas die Häufigkeit und Intensität von El-Niño-Ereignissen erhöhen wird. Eine 2018 in Nature Climate Change veröffentlichte [Studie](#) geht davon aus, dass extreme El-Niño-Ereignisse bei steigenden Temperaturen doppelt so häufig auftreten könnten. Auch eine [Studie](#) der Universität Exeter aus dem Jahr 2022 prophezeit eine durch die globale Erwärmung bedingte Zunahme der Häufigkeit von El-Niño-Ereignissen bis 2040.

Diese Vorhersagen beruhen auf Klimamodellen, welche die Auswirkungen erhöhter Treibhausgaskonzentrationen auf die El Niño-Southern Oscillation (ENSO) simulieren. Die Modelle des Coupled Model Intercomparison Project Phase 6 (CMIP6) deuten auf eine deutliche

Verstärkung von ENSO und häufigere extreme El-Niño-Ereignisse unter globalen Erwärmungsszenarien hin.

Doch diese Modelle haben versagt, wie der vierte La-Niña-Winter in den letzten fünf Jahren zeigt, der uns bevorsteht.

Es ist zwar noch Sommer, aber die Skifahrer blicken bereits voller Hoffnung auf die kommende Saison.

Laut skimag.com sind in diesem Winter erhebliche Schneefälle zu erwarten, die im Westen Montana, Wyoming, Idaho, Utah und Nord-Colorado sowie im Osten Maine, Nord-Vermont und Nord-New Hampshire betreffen.

Der offizielle Vorhersagebericht der NOAA ist zwar erst im August fällig, aber der COO und Meteorologe von OpenSnow Sam Collentine gab bereits eine Vorschau: „La Niña neigt dazu, in weiten Teilen der westlichen USA bei bedeutenden Ereignissen durchschnittliche bis überdurchschnittliche Schneefälle zu begünstigen.“

Obwohl dies keine Garantie ist, deutet die sich entwickelnde La Nina auf einen weiteren Winter mit schweren, rekordverdächtigen Schneefällen hin. Vorbereiten. Die Meteorologen haben die historischen Schneesummen für die Saison 2022-23 unterschätzt. Beherzigen Sie die Warnungen.

Dr. Judith Curry zum Thema „wissenschaftlicher Konsens“

Das Argument des „wissenschaftlichen Konsens“ wurde von der Klimatologin Dr. Judith Curry in ihrem Interview mit John Stossel zerschlagen.

Stossel: „Der überwältigende wissenschaftliche Konsens. Das ist es, was die Leute immer noch glauben.“

Dr. Curry: „... wenn man von ‚wissenschaftlichem Konsens‘ spricht, wie z.B. dass die Erde die Sonne umkreist, muss man nicht sagen ‚Es gibt einen Konsens, dass die Erde die Sonne umkreist‘, das ist eine bekannte Tatsache. Wenn man von einem Konsens spricht, geht es in der Regel um ein Thema, bei dem Uneinigkeit herrscht, und eine Regierung hat eine Gruppe gebeten, sich auf etwas zu einigen, was richtig ist. Man sieht es in der Wissenschaft, man sieht es in medizinischen Gremien... Es ist also ein künstlicher Konsens. Es ist ein Konsens der Wissenschaftler, was etwas anderes ist als ein wissenschaftlicher Konsens.“

Dr. Curry erklärt weiter, dass es in den strittigsten Fragen zum Klimawandel keinen Konsens gibt.

Dr. Curry: „... es gibt einen echten wissenschaftlichen Konsens über sehr wenig davon: – Die Temperaturen steigen seit mehr als hundert Jahren – dass die Verbrennung fossiler Brennstoffe CO₂ in die Atmosphäre

emittiert – und dass CO₂ ein Strahlungsspektrum hat, das die Erdoberfläche warm hält, wenn alle anderen Dinge gleich sind. Darüber hinaus gibt es keinen wirklichen Konsens über irgendetwas.

Bei den wichtigsten Fragen gibt es keinen Konsens: – Wie viel der jüngsten Erwärmung wird durch fossile Brennstoffe verursacht? Wir wissen es immer noch nicht – Und ist die Erwärmung gefährlich? Dies ist der schwächste Teil des Arguments. Es besteht keine Einigkeit darüber, ob die Erwärmung überhaupt gefährlich ist.“

Dr. Curry spricht auch über den IPCC.

Dr. Curry: „... Die Ursprünge reichen bis in die 1980er Jahre zurück, und das Umweltprogramm der Vereinten Nationen hatte diese große Umweltagenda, den Antikapitalismus. Sie hassten die Ölkonzerne und griffen das Thema Klimawandel auf, um ihre Politik voranzutreiben... Der politische Wagen war von Anfang an weit vor dem wissenschaftlichen Pferd. Der Auftrag des IPCC bestand also darin, nach gefährlichen, vom Menschen verursachten Klimaveränderungen zu suchen. Der IPCC sollte sich nicht auf die Vorteile der Erwärmung konzentrieren. Er sollte sich nicht auf die natürlichen Klimaschwankungen konzentrieren. Sie sollten nur und ausschließlich nach dem Signal eines gefährlichen, vom Menschen verursachten Klimawandels suchen.“

Das ganze Interview zeigt dieses Video:

Link:

https://electroverse.substack.com/p/la-nina-forecast-heavy-snow-ahead?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE